

Günter Christmann (BRD)

DÉJÀ VU

**Filme & Konzeption:
Günter Christmann**

**Musik:
Günter Christmann
(tb, cello, sound-collagen)**

Technik: Elke Schipper

Ansage: Günter Sonnenberg

Arbeitsgruppe „Jazz in der Kammer“: Ralf Dietrich, Regine Groschopp, Angela Gützkow, Martin Linzer, Joachim Maaß, Günter Neuwald, Klaus Rex, Eva Schütz, Günter Sonnenberg

GÜNTER CHRISTMANN

Günter Christmann (Jahrgang 1942) gehört seit Ende der 60er Jahre zu den wesentlichen Vertretern der improvisierenden Musik im europäischen Raum. Vor allem bekannt geworden durch die langjährige Duo-Arbeit mit dem Schlagzeuger Detlef Schönenberg, spielte er außerdem viel mit Tristan Honsinger, im Trio mit Paul Lovens und Maarten van Regteren-Altena, mit Torsten Müller, zeitweise war er Mitglied von Alexander von Schlippenbachs Globe Unity Orchestra. Seit Ende der 70er Jahre initiiert er Multimedia-Projekte, arbeitet mit Tänzern (Pina Bausch, Elisabeth Clarke, Regina Baumgart), mit dem Pantomimen Andy Geer, mit Schauspielern und Malern. Mit verschiedenen Formationen, auch als Solist, hat Günter Christmann nicht nur an internationalen Jazzfestivals teilgenommen, sondern auch an Festivals der Neuen Musik wie den Donaueschinger Musiktagen oder am Warschauer Herbst.

DÉJÀ-VU

Das Programm „déjà-vu“, an dem Günter Christmann seit 1982 arbeitet, ist eine Folge musiktheatralischer Szenen, in denen live-Musik, Schauspiel, Film, Toncollagen und Lichteffekte zusammenwirken. Zentrum ist der spielende, agierende Musiker, der als Teil sowie als Gegenpol des Films in seiner Situation ergänzt, vervielfältigt, gebrochen, beleuchtet oder gar verdrängt wird. Filmische Perspektive, Raffung, Dopplung und Vergrößerung demontieren die Einheit von Aktion, Bild und Person. Austausch und Verwandlung von Motiven, Klängen, Requisiten, Assoziationen, hin und her zwischen Illusion

und Wirklich-Sein, machen diese Balance zwischen Ebenen und Medien schwankend.

„... Günter Christmann hat seine erhellend geistreichen Filme selbst hergestellt. Ihr bildlicher Klang – selbst schon musikhaf bis ins letzte ausgefeilt – ist eigens für seine Improvisationsmusik konzipiert. Christmann spielt nicht zu den Filmen, er spielt mit den Filmen. Er setzt sich buchstäblich ins Bild; mal sitzt er mit dem Cello unmittelbar vor der Leinwand, mal steht er mit der Posaune direkt davor, mal kommt oder geht er durch die in der Mitte geteilte Leinwand. ... Die musikalische Interaktion des Musikers mit dem Filmgeschehen als Live-Situation stellt die strikte Trennung von Film-Wirklichkeit und realem Leben, von unmittelbarer Gegenwart und Zelluloid-Vergangenheit in Frage. Glaubt man, die Methode des Verwirrspiels der Filme und der Musik durchschaut zu haben, bringt Christmann schon eine neue irritierende Variante ins Spiel. Das vor-schnelle „déjà-vu“ – so der Übertitel seiner Filmreihe – wird überführt in ein „den-Augen-nicht-trauen“. Auch bei Christmann hat die Musik bei aller Auseinandersetzung mit dem Film – sei es als musikalische Reaktion, sei es als Kommentar oder als Kontrast oder aber als Klangassoziation – ihren eigenen Wert, offensichtlich schon dadurch, daß Christmann über die Filmenden hinaus musiziert.“

(Ellen Brandt)

Günter Christmann: „... ich möchte, so weit ich es vermag, nur notwendige Töne hervorbringen. ... Ich halte es für außerordentlich wichtig, Musik mit soviel Konkretheit und Verbindlichkeit wie nur möglich zu machen.“

Jazz in der Kammer

Nr. 150

14. November, 19 Uhr

Mánfred Schulze Bläserquintett

Günter Sommer Solo

Paul Motian Trio

Session mit dem Volker Schlott Quartett

15. November, 15 Uhr

Ulrich Gumpert Solo

Uwe Kropinski – Helmut Sachse

Peter Brötzmann – Johannes Bauer –

Tony Oxley

15. November, 19 Uhr

Volker Schlott

Klaus Koch – Dietmar Diesner

Konrad Bauer „Klangprojekt 86“

Session

Der Vorverkauf hat begonnen!

Unser Repertoire in den Kammerspielen:

Henrik Ibsen

GESPENSTER

Christoph Hein

DIE WAHRE GESCHICHTE DES AH Q

Dario Fo

ZUFÄLLIGER TOD EINES ANARCHISTEN

Tadeusz Rózewicz

WEISSE EHE

Alexander Gelman

ZWEI AUF EINER BANK

Oscar Wilde

BUNBURY

oder DIE WICHTIGKEIT ERNST ZU SEIN

Ernst Barlach

DER BLAUE BOLL

Brian Friel

LOVERS

Athol Fugard

ALOEN

Arthur Kopit

DAS ENDE DER WELT

MIT ANSCHLIESSENDER DISKUSSION

Hans Lucke

DER DOPPELTE OTTO

Hermann Sudermann

STURMGESELLE SOKRATES

Augusto Boal

MIT DER FAUST INS OFFENE MESSER

DT-Pantomime-Ensemble:

BLAUBART

Fünf Burlesken in einem Spiel

HÖLLENFAHRT DES DOKTOR FAUST

WER HAT ANGST

VORM SCHWARZEN MANN

Ein pantomimisch-musikalisches Programm

ORFEUS

Preis 0,30 M

JAZZ in der Kammer

Nr. 149

Deutsches Theater / Kammerspiele
Intendant Dieter Mann